



Silke Schreiber

Ländlicher Raum, Ernährung und Agrarstruktur

0361 57334-2551
Silke.Schreiber
@statistik.thueringen.de

Landwirtschaftszählung 2020

Struktur, Bodennutzung und Viehhaltung

Die Landwirtschaftszählung 2020 ist Teil des weltweiten Agrarsensus, der für das Jahr 2020 von der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der vereinten Nationen (FAO) initiiert wurde.

Diese wurde im ersten Halbjahr 2020 durchgeführt. Daher kann aus den erfassten Daten kein Bezug zur Corona-Pandemie hergestellt werden. Befragt wurden landwirtschaftliche Betriebe ab einer bestimmten Mindestgröße, die in § 91 Agrarstatistikgesetz festgelegt sind.

Ziel der Erhebung war die Gewinnung umfassender, aktueller, wirklichkeitsgetreuer und zuverlässiger Informationen über die Betriebsstruktur, die soziale Situation in den landwirtschaftlichen Betrieben sowie die geleisteten Tätigkeiten zum Landschafts- und Umweltschutz. Außerdem wurde damit den Forderungen der Europäischen Union zu einer Strukturhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben nachgekommen.

Gegenüber der letzten Agrarstrukturhebung im Jahr 2016 war ein leichter Anstieg der Anzahl der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe bei rückläufiger landwirtschaftlich genutzter Fläche festzustellen. Die durchschnittliche Betriebsgröße ging entgegen dem Bundestrend zurück. Die Anzahl der Betriebe mit Tierhaltung blieb konstant, jedoch war in allen Tierkategorien ein Abbau der Bestände zu verzeichnen.

Methodische Hinweise

Im ersten Halbjahr 2020 wurde im Rahmen der Landwirtschaftszählung (LZ) 2020 eine Agrarstrukturhebung als Kombination einer allgemeinen Erhebung mit einer Stichprobenerhebung durchgeführt. Zum allgemeinen (totalen) Erhebungsteil gehörten die Merkmalskomplexe:

- Rechtsform,
- Bodennutzung, Zwischenfruchtanbau und Bewässerung im Freiland,
- Eigentums- und Pachtverhältnisse, Pachtentgelte,
- Viehbestände,
- ökologischer Landbau,
- Berufsbildung des Betriebsleiters/Geschäftsführers und Hofnachfolge in Einzelunternehmen,
- Bezug von Beihilfen zur Förderung der ländlichen Entwicklung.

Im Rahmen der Stichprobenerhebung wurden folgende Merkmalskomplexe erfasst:

- Haltungsverfahren Rinder, Schweine und Legehennen,
- Wirtschaftsdüngerausbringung und -lagerung,
- Arbeitskräfte, Einkommenskombinationen und
- Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung.

Erhebungseinheiten waren alle landwirtschaftlichen Betriebe, die mindestens eine der nachfolgenden Erfassungsgrenzen erreichten:

- 5,0 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche,
- 0,5 Hektar Hopfen,
- 0,5 Hektar Tabak,
- 1,0 Hektar Dauerkulturen im Freiland oder je 0,5 Hektar Obstanbau-, Reb- oder Baumschulfläche,
- 0,5 Hektar Gemüse oder Erdbeeren im Freiland,
- 0,3 Hektar Blumen oder Zierpflanzen im Freiland,
- 0,1 Hektar Kulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern,
- 0,1 Hektar Produktionsfläche für Speisepilze,
- 10 Rinder,
- 50 Schweine,
- 10 Zuchtsauen,
- 20 Schafe,
- 20 Ziegen,
- 1000 Haltungsplätze Geflügel.

Die Erhebung aller Angaben erfolgte nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. Betriebssitz ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden. Flächen von Pächtern anderer Bundesländer, deren Hofstellen sich nicht in Thüringen befinden, sind nicht im Ergebnis enthalten.

Da die Berichtszeiträume und Erhebungsstichtage für die einzelnen Merkmalskomplexe der Landwirtschaftszählung 2020 am 1. März 2020 oder früher lagen, kann aus diesen Ergebnissen kein Bezug zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf einzelne Bereiche wie z. B. die fehlenden Erntehelfer oder den sogenannten „Schweinestau“ aufgrund der Kapazitätsengpässe in den Schlachthöfen hergestellt werden.

Struktur

Anzahl der Betriebe und Fläche

Im Jahr 2020 bewirtschafteten in Thüringen 3708 landwirtschaftliche Betriebe eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 774830 Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag somit bei 209 Hektar je Betrieb.

Bundesweit lag der Durchschnitt bei 63 Hektar je Betrieb, der niedrigste Wert unter den Flächenländern wurde für Baden-Württemberg mit 36 Hektar und der höchste Wert für Mecklenburg-Vorpommern mit 281 Hektar LF je Betrieb ermittelt.

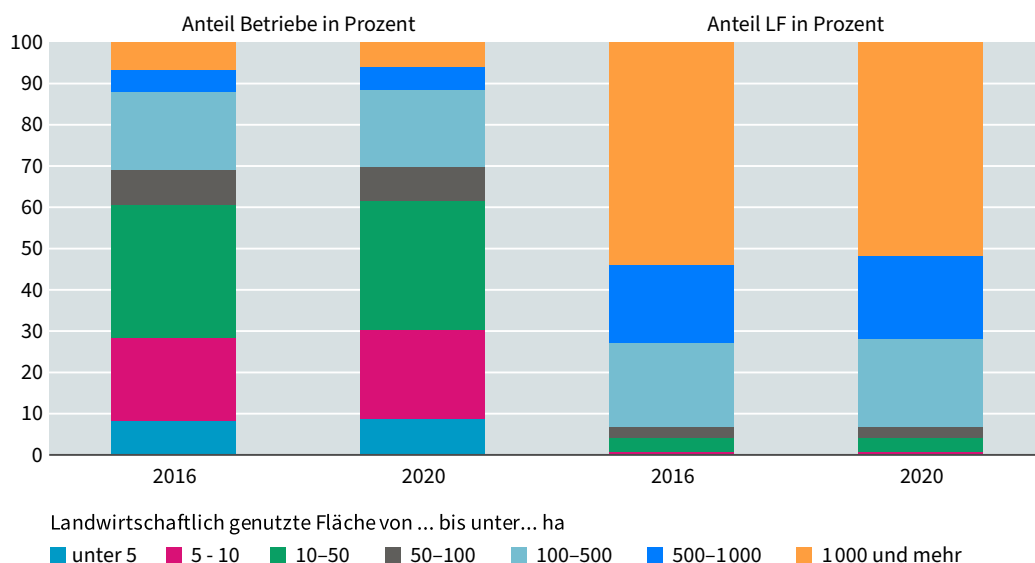
Durchschnittliche Betriebsgröße rückläufig

Zur Agrarstrukturerhebung im Jahr 2016 wurden 3607 Thüringer Landwirtschaftsbetriebe mit einer LF von 778996 Hektar festgestellt und jeder Betrieb bewirtschaftete durchschnittlich eine Fläche von 216 Hektar (Bundesdurchschnitt: 60 Hektar).

Innerhalb von 4 Jahren stieg die Anzahl der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe um 101 Betriebe bzw. 3 Prozent und die landwirtschaftlich genutzte Fläche sank um 4166 Hektar bzw. um knapp 1 Prozent.

Die Ursachen für den Anstieg der Betriebszahl waren u. a. Ausgliederungen aus bestehenden Betrieben und neue Betriebe aufgrund von Überschreitung der Erfassungsgrenzen, insbesondere bei kleinen Schafhaltungen. Ursachen für den Flächenrückgang liegen in der Verlagerung des Betriebssitzes in ein anders Bundesland, Flächenkorrekturen im Antragsverfahren und die Entnahme von Landwirtschaftsfläche für Siedlungs- und Verkehrszwecke wie z. B. Infrastrukturprojekte.

Abbildung 1: Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche



Größenstruktur und Rechtsformen

Mehr als die Hälfte der LF Thüringens wird von 6 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschaftet. Diese verfügten über eine durchschnittliche Flächenausstattung von 1000 Hektar und mehr, die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 1785 Hektar. Innerhalb von 4 Jahren sank in dieser Größenklasse die Anzahl der Betriebe von 237 auf 225 Betriebe bzw. um 5 Prozent. Die von ihnen bewirtschaftete LF ging um 4 Prozent bzw. 18517 Hektar zurück und die durchschnittliche Betriebsgröße stieg um 12 Hektar.

In der Größenklasse unter 10 Hektar wurden mit 1125 Betrieben 105 Betriebe mehr als 2016 festgestellt. Die von ihnen bewirtschaftete LF stieg um 11 Prozent auf 6213 Hektar.

Über eine Flächenausstattung von 10 bis unter 100 Hektar verfügten im vergangenen Jahr 1458 Betriebe. Das waren 17 Betriebe weniger als 2016. Die LF stieg geringfügig um 26 Hektar auf 47451 Hektar.

In der Größenklasse 100 bis unter 1000 Hektar war ein Flächenanstieg um 13685 Hektar von 305754 Hektar im Jahr 2016 auf 319439 Hektar im Jahr 2020 bei einer um 3 Prozent (25 Betriebe) von 875 auf 900 gestiegenen Betriebszahl zu beobachten. Hier spiegeln sich die u. a. die Ausgliederungen von Betriebsteilen aus der Größenklasse 1000 Hektar und mehr wider.

Abbildung 2: Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha Rechtsformen	2010		2016		2020	
	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha
unter 5	406	772	296	446	322	491
5 – 10	641	4531	724	5128	803	5722
10 – 20	699	9838	658	9410	637	9133
20 – 50	498	15675	504	15712	515	16112
50 – 100	286	21012	313	22303	306	22206
100 – 200	340	49513	309	44355	311	45264
200 – 500	352	109720	366	113135	378	118172
500 – 1000	200	146640	200	148264	211	156003
1000 und mehr	236	429063	237	420243	225	401726
Insgesamt	3658	786762	3607	778996	3708	774830
Einzelunternehmen	2738	149199	2688	157387	2715	151695
Personengesellschaften	325	116514	317	109888	349	115250
Juristische Personen	595	521049	602	511721	644	507884

Die Veränderungen in der Größenklasse unter 10 Hektar LF, insbesondere bei der Betriebszahl, sind fast ausschließlich auf den landwirtschaftlichen Nebenerwerb zurückzuführen.

Knapp drei Viertel der Betriebe waren Einzelunternehmen

Knapp drei Viertel (73 Prozent) der Landwirtschaftsbetriebe waren Einzelunternehmen und die von ihnen bewirtschaftete LF betrug 151 695 Hektar bzw. ein Fünftel (20 Prozent) der Gesamtfläche. Trotz gestiegener Betriebszahl (+27 Betriebe) ging die von ihnen bewirtschaftete LF um 5 692 Hektar zurück. Die durchschnittliche Betriebsgröße sank von 59 Hektar auf 56 Hektar. 40 Prozent der Betriebe mit einem Flächenanteil von 83 Prozent wurden im Haupteberwerb geführt und die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 116 Hektar (2016: 113 Hektar). 60 Prozent der Betriebe mit einem Flächenanteil von 17 Prozent wurden im Nebenerwerb geführt. Hier war die durchschnittliche Flächenausstattung von 16 Hektar je Betrieb gegenüber 2016 konstant.

Die 349 Personengesellschaften bewirtschafteten 2020 mit 115 250 Hektar 15 Prozent der LF Thüringens. Gegenüber 2016 stieg die Anzahl der Personengesellschaften um 32 Betriebe und die LF um 5 362 Hektar bzw. 5 Prozent. Die Anzahl der Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR) erhöhte sich um 25 auf 261 Betriebe und die Anzahl der Gesellschaften

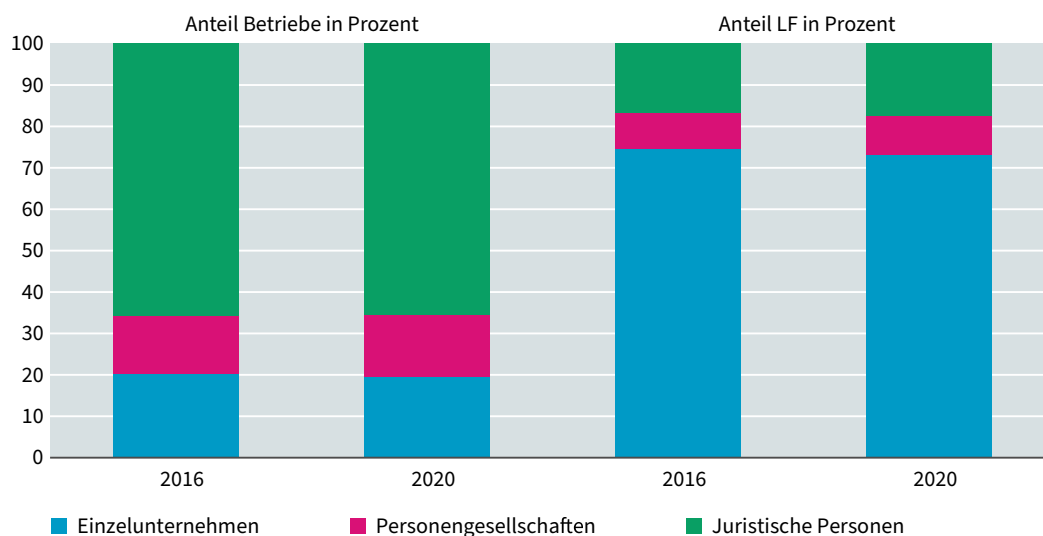
mit beschränkter Haftung und Compagnie Kommanditgesellschaft (GmbH & Co. KG) um 6 Betriebe auf 74 Betriebe. Die durchschnittliche Flächenausstattung der Personengesellschaften von 330 Hektar lag um 17 Hektar niedriger als vor 4 Jahren.

Juristische Personen bewirtschafteten zwei Drittel der LF

Auch die durchschnittliche Betriebsgröße der juristischen Personen war rückläufig. Sie ging von 850 Hektar auf 789 Hektar zurück. Bei geringfügig gestiegener Betriebszahl (2016: 602; 2020: 644) verringerte sich die von ihnen bewirtschaftete LF von 511 721 Hektar auf 507 884 Hektar. Unverändert hatten jedoch die juristischen Personen in den Jahren 2016 und 2020 zwei Drittel der LF Thüringens in Bewirtschaftung.

65 Prozent der Betriebe der Rechtsform juristische Personen waren Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) und verfügten über eine Flächenausstattung von 241 962 Hektar. Gegenüber 2016 waren das 47 Betriebe dieser Rechtsform und 11 380 Hektar mehr. Die durchschnittliche Betriebsgröße von 575 Hektar (2016: 617 Hektar) war wesentlich niedriger als die der 163 eingetragenen Genossenschaften mit 229 963 Hektar bzw. 1 411 Hektar je Betrieb und der 24 Aktiengesellschaften mit 35 090 Hektar LF bzw. 1 462 Hektar je Betrieb (2016: 1 439 bzw. 1 423 Hektar je Betrieb).

Abbildung 3: Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsformen



Zur genaueren Untersuchung der Veränderungen in der Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe Thüringens wurden die Datenbestände der Landwirtschaftszählung 2020 und der Agrarstrukturerhebung 2016 auf einzelbetrieblicher Ebene miteinander verglichen und führten zu folgenden Ergebnissen.

1. PAARIGE BETRIEBE

90 Prozent der Landwirtschaftsbetriebe wurden sowohl 2016 als auch 2020 befragt

3253 Betriebe sind sowohl im Datenbestand 2020 als auch 2016 enthalten. Somit waren 90 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe aus der Agrarstrukturerhebung 2016 auch in der Landwirtschaftszählung 2020 auskunftspflichtig. Im Jahr 2020 bewirtschafteten diese Betriebe eine LF von 757382 Hektar. Im Jahr 2016 waren es mit 762487 Hektar 5105 Hektar mehr.

Bei einem Vergleich der Zuordnung der Betriebe in Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche sind Verschiebungen zu Lasten der Größenklassen 10 bis unter 20 Hektar und 1000 Hektar und mehr zu verzeichnen. Der größte flächenmäßige Verlust ist mit 15621 Hektar in der Größenklasse 1000 Hektar und mehr (-10 Betriebe) zu verzeichnen. Die größten Flächenzuwächse wurden mit 7735 Hektar (+11 Betriebe) in der Größenklasse 500 bis unter 1000 Hektar und mit 2068 Hektar (+5 Betriebe) bei den Betrieben mit einer Flächenausstattung von 200 bis unter 500 Hektar festgestellt. Diese Verschiebung resultiert u. a. aus Zupachtung von Flächen bei Betrieben, deren LF sich im Jahr 2016 an der oberen Klassengrenze in der Größenklasse 100 bis unter 200 Hektar bewegte. Der Flächenrückgang in der Größenklasse 1000 und mehr Hektar ist größtenteils auf die Ausgliederung von Betriebsteilen zurückzuführen.

Bei einer Betrachtung nach Rechtsformen war für das Jahr 2020 festzustellen, dass 16 Betriebe zur Rechtsform Personengesellschaften und 7 Betriebe

Abbildung 4: Paarige Betriebe zwischen Agrarstrukturerhebung 2016 und Landwirtschaftszählung 2020

Merkmal	2016		2020	
	Anzahl der Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha	Anzahl der Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha
landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha				
unter 5	207	297	209	299
5 – 10	617	4392	623	4482
10 – 20	592	8511	571	8245
20 – 50	470	14744	479	15005
50 – 100	290	20689	288	20895
100 – 200	293	42233	293	42652
200 – 500	354	109827	359	111895
500 – 1000	196	145690	207	153425
1000 und mehr	234	416104	224	400483
Insgesamt	3253	762487	3253	757382
Rechtsformen				
Einzelunternehmen	2376	147029	2353	145829
Personengesellschaften	299	107646	315	111820
Juristische Personen	578	507811	585	499733
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung				
Ackerbau	1092	314310	1144	331949
Gartenbau	101	732	99	401
Dauerkultur	37	2343	36	2169
Futterbau (Weidevieh)	1402	178857	1402	188381
Veredlung	82	6113	82	6557
Pflanzenbauverbund	25	1866	25	1981
Viehhaltungsverbund	66	25430	65	19654
Pflanzenbau-Viehhaltung	448	232835	400	206289

zur Rechtsform juristische Personen gewechselt waren. Diese Rechtsformänderung ging zu Lasten der Einzelunternehmen (-23 Betriebe). Innerhalb der Personengesellschaften war ein Anstieg der Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR) und der Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Co. Kommanditgesellschaft (GmbH&Co.KG) zu verzeichnen. Bei den juristischen Personen wurde ein Rückgang bei den eingetragenen Genossenschaften (eG) und ein Zuwachs bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) festgestellt.

Diese Rechtsformänderungen führten zu einem Flächenzuwachs von 4174 Hektar bei den Personengesellschaften und einem Flächenrückgang bei den Einzelunternehmen um 1200 Hektar und bei den juristischen Personen um 8078 ha.

Bei einem Vergleich der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung der identischen Betriebe waren folgende Verschiebungen festzustellen.

Innerhalb von 4 Jahren stieg die Anzahl der spezialisierten Ackerbaubetriebe von 1092 mit einer LF von 314310 Hektar auf 1144 Betriebe mit einer

LF von 331949 ha. Den größten Anstieg gab es bei den Ackerbau-Gemischtbetrieben. Diese Entwicklung ging im Wesentlichen zu Lasten der Pflanzenbau-Viehhaltungsbetriebe (-48 Betriebe mit 26545 ha) und hier insbesondere bei den Ackerbau-Milchviehverbundbetrieben (-33 Betriebe mit 24404 ha).

2. UNPAARIGE BETRIEBE

Im Jahr 2016 gab es 354 Betriebe mit einer LF von 16509 ha, die im Jahr 2020 aus verschiedenen Gründen nicht mehr auskunftspflichtig waren. Im Jahr 2020 waren im Datenbestand 455 Betriebe mit einer LF von 17448 Hektar enthalten, die 2016 nicht befragt wurden.

Zu einem Großteil sind diese Unpaarigkeiten auf Veränderungen in den Einzelunternehmen zurückzuführen. Zum einen wurden im Jahr 2020 nicht mehr die Erfassungsgrenzen der Agrarstatistik erreicht, vor allem wenn diese auf 20 und mehr Schafen oder 5 Hektar und mehr landwirtschaftlich genutzte Fläche beruhten. Weiterhin gaben ältere Betriebsinhaber ihren landwirtschaftlichen Betrieb auf, diese Flächen wurden zumeist an bestehende Betriebe verpachtet. Außerdem werden aufgrund von Betriebs-

Abbildung 5: Unpaarige Betriebe zwischen Agrarstrukturerhebung 2016 und Landwirtschaftszählung 2020

Merkmal	2016		2020	
	Anzahl der Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha	Anzahl der Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha
landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha				
unter 5	89	149	113	192
5 – 10	107	736	180	1241
10 – 20	66	899	66	888
20 – 50	34	968	36	1106
50 – 100	23	1614	18	1312
100 – 200	16	2122	18	2612
200 – 500	12	3308	19	6276
500 und mehr	7	6713	5	3821
Insgesamt	354	16509	455	17448
Rechtsformen				
Einzelunternehmen	312	10358	362	5867
Personengesellschaften	18	2242	34	3430
Juristische Personen	24	3910	59	8151
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung				
Ackerbau	117	11832	149	10154
Gartenbau	20	31	5	4
Dauerkultur	5	11	11	39
Futterbau (Weidevieh)	164	3627	236	5841
Veredlung	11	199	14	947
Pflanzenbauverbund	3	103	3	57
Viehhaltungsverbund	8	25	17	118
Pflanzenbau-Viehhaltung	26	681	20	289

sitzverlagerungen ca. 2.500 Hektar LF nicht mehr in Thüringen nachgewiesen. Im Gegenzug wurden durch die Nutzung von HIT-Daten und Angaben aus der Tierseuchenkasse neue Erhebungseinheiten für die Landwirtschaftszählung 2020 festgestellt, wobei es sich jedoch um kleinere Betriebe handelt, die durch das Erreichen der Tierbestandserfassungsgrenzen auskunftspflichtig wurden. Weitere zusätzliche Betriebe zumeist in der Rechtsform einer GmbH waren die unter 1. erwähnten Ausgliederungen aus bestehenden Betrieben.

Die Flächennutzung richtet sich nach den geographischen Gegebenheiten Thüringens. Auf der einen Seite gibt es Regionen wie z. B. die Goldene Aue, das Thüringer Becken und das Ostthüringer Lößgebiet mit fruchtbaren Böden und begünstigten klimatischen Verhältnissen, die sich für eine ackerbauliche Nutzung anbieten. Andererseits befinden sich im Süden und Südosten das hügelige Vorland des Thüringer Waldes, der Thüringer Wald selbst, das Thüringer Schiefergebirge und im äußersten Norden der Harz. Diese Flächen sind teilweise nur zur extensiven Grünlandnutzung und Viehhaltung geeignet.

Bodennutzung

Hauptnutzungs- und Kulturarten

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche Thüringens wurde zu 78 Prozent als Ackerland, zu knapp 22 Prozent als Dauergrünland und zu weniger als einem Prozent für den Anbau von Dauerkulturen genutzt. Dieses Nutzungsartenverhältnis ist seit Jahren konstant.

Mehr als drei Viertel der LF werden als Ackerland genutzt

Bundesweit wurden 70 Prozent der 16,6 Millionen Hektar umfassenden LF als Ackerland, 29 Prozent als Dauergrünland und 1 Prozent für den Anbau von Dauerkulturen genutzt. Der Anteil Thüringens an der jeweiligen Fläche Deutschlands betrug bei der LF und Ackerland jeweils 5 Prozent, bei Dauergrünland 4 Prozent und bei den Dauerkulturen 1 Prozent.

Der Anbau von Dauerkulturen spielt in Thüringen eine untergeordnete Rolle und ist weiterhin rückläufig.

86 Prozent der Dauerkulturfläche sind Obstanlagen

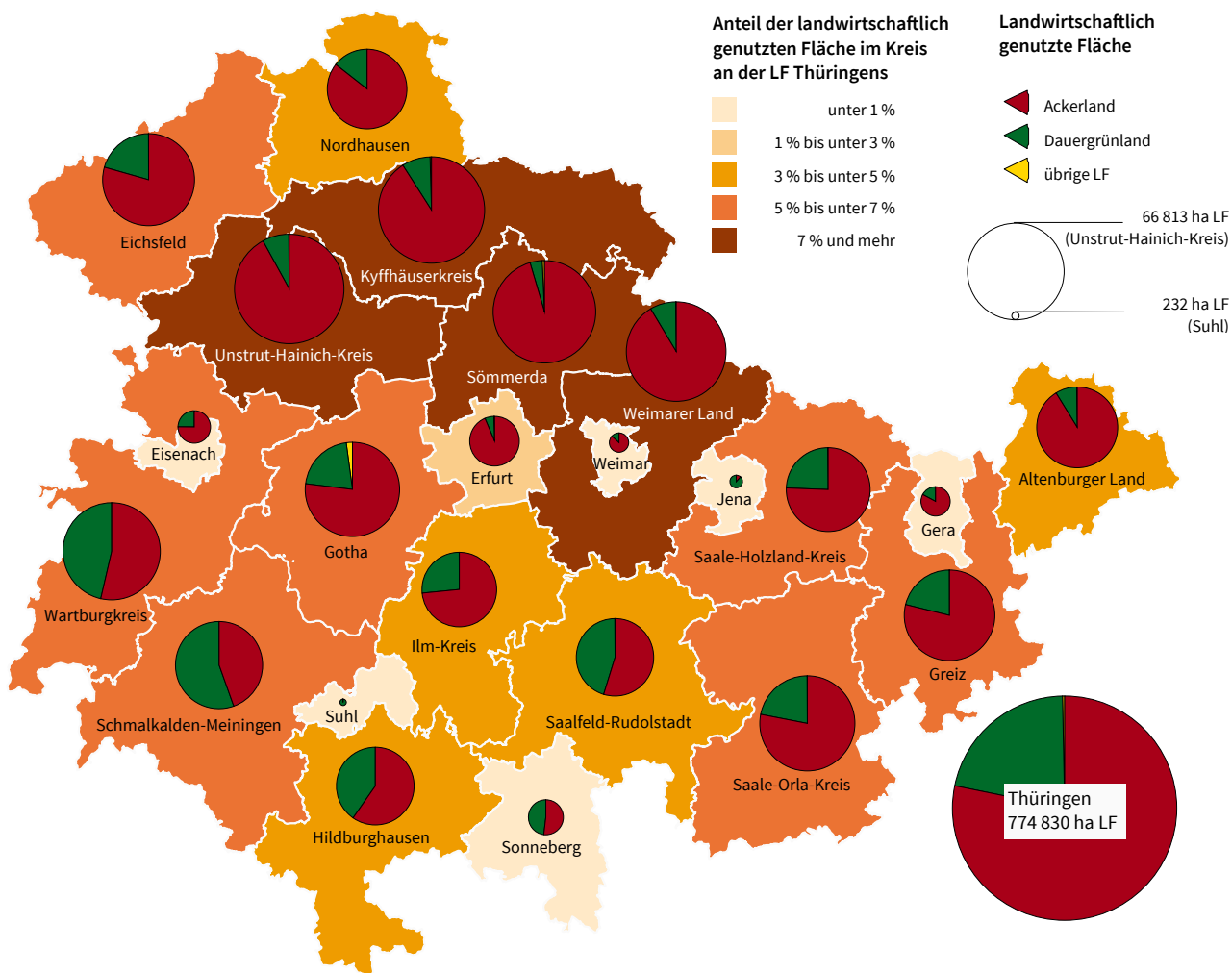
Sowohl 2016 als auch 2020 gab es 133 Betriebe mit Dauerkulturen. Die Fläche ging innerhalb von 4 Jahren von 2441 Hektar auf 2280 Hektar zurück. Der Obstanbau, der 86 Prozent der Dauerkulturfläche einnahm, konzentrierte sich auf die Landkreise Gotha, Sömmerda und den Kyffhäuserkreis.

Weiterhin wurden von 11 Thüringer Betrieben 78 Hektar Rebland bewirtschaftet. 2 Hektar dieser Fläche diente der Erzeugung von Tafeltrauben. Auf 76 Hektar Rebfläche wurden Keltertrauben produziert und die Vermarktung erfolgte als Qualitätswein mit der geschützten Ursprungsbezeichnung Saale/Unstrut.

Abbildung 6: Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Hauptnutzungsarten

Hauptnutzungsarten	2010	2016	2020
	Fläche in ha		
Ackerland	612929	609416	604086
Dauerkulturen	3036	2441	2280
Dauergrünland	170754	167108	168399
Haus- und Nutzgärten	43	31	65
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	786762	778996	774830
	Anteil in Prozent		
Ackerland	77,9	78,2	78,0
Dauerkulturen	0,4	0,3	0,3
Dauergrünland	21,7	21,5	21,7
Haus- und Nutzgärten	0,0	0,0	0,0
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	100,0	100,0	100,0

Abbildung 7: Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2020



Wiesen und Weiden, die der Futtergewinnung und als Weideflächen dienen, nahmen 98 Prozent der 168 399 Hektar umfassenden Dauergrünlandfläche ein. 3 118 Hektar waren ertragsarmes Dauergrünland (Hutungen und Streuobstwiesen) und wur-

den zumeist im Rahmen der Landschaftspflege zur Erhaltung der offenen Kulturlandschaft und der Artenvielfalt, oftmals in Verbindung mit extensiver Tierhaltung bewirtschaftet.

Abbildung 8: Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2020 nach Kulturarten

Kulturarten	Betriebe	Fläche in ha
Ackerland	2 518	604 086
Dauerkulturen	133	2 280
darunter		
Obstanlagen	75	1 955
Baumschulen	33	132
Rebflächen	11	78
Weihnachtsbaumkulturen	23	109
Dauergrünland	3 145	168 399
Wiesen	1 377	29 090
Weiden	2 610	135 973
ertragsarmes Dauergrünland	645	3 118
aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland	107	218

Anbau auf dem Ackerland

Mehr als zwei Drittel (68 Prozent bzw. 2.518) der landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschafteten im Jahr 2020 eine 604.086 Hektar umfassende Ackerfläche.

Knapp 60 Prozent der Ackerfläche wurden mit Getreide bestellt

356.240 Hektar bzw. 59 Prozent der Ackerfläche waren mit Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) bestellt. Der Anteil der mit Getreide bestellten Ackerfläche ist seit Jahren relativ konstant und liegt bei etwa 60 Prozent. Bundesweit war der Anteil mit 52 Prozent niedriger.

Auf 199.656 Hektar (56 Prozent der Getreideanbaufläche) bzw. einem Drittel der Ackerfläche reifte im vergangenen Jahr Winterweizen heran. Nach den Ergebnissen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2020 wurden in Thüringen zu 80 Prozent Weizensorten angebaut, die vom Bundessortenamt als Eliteweizen bzw. Qualitätsweizen eingestuft wurden. Diese Sorten verfügen über hervorragende Backeigenschaften und hohe Eiweißqualitäten.

Auf jedem 3. Hektar Getreidefläche wurde Gerste angebaut

Knapp ein Drittel (31 Prozent) der Getreidefläche wurde für den Anbau von Gerste genutzt. Wintergerste wurde von 77.491 Hektar und Sommergerste, die vorwiegend als Braugerste Verwendung findet, von 33.186 Hektar geerntet. Nach einem Einbruch des Anbaus von Sommergerste im Jahr 2016 mit einer Fläche von 24.932 Hektar (niedrigster Wert seit 1991) hat sich seit 2018 der Anbau auf knapp über 30.000 Hektar eingepegelt. Der Anteil der Thüringer Anbaufläche von Sommergerste an der vom gesamten Bundesgebiet betrug im vergangenen Jahr 9 Prozent.

Etwas stabilisiert hat sich auch der Anbau von Roggen. Im Jahr 2017 erreichte die Anbaufläche mit 6.667 Hektar den niedrigsten Wert seit 1991. Im Jahr 2020 wurden von 10.484 Hektar Roggen gedroschen.

Weniger Ölfrüchte

Im Jahr 2016 wurde ein Fünftel des Ackerlandes bzw. 120.478 Hektar für den Anbau von Ölfrüchten genutzt, im Jahr 2020 war ein Rückgang um 17 Prozent auf 100.449 Hektar zu verzeichnen. Bundesweit standen im vergangenen Jahr auf 9 Prozent der Ackerfläche Ölfrüchte. Dominierende Ölfrucht mit einem Anteil von 98 Prozent war der Winterraps mit einem Anbauumfang von 98.620 Hektar. Der Anteil der Anbaufläche für Winterraps an der des gesamten Bundesgebietes lag bei 10 Prozent.

Abbildung 9: Ackerland 2020 nach Fruchtarten

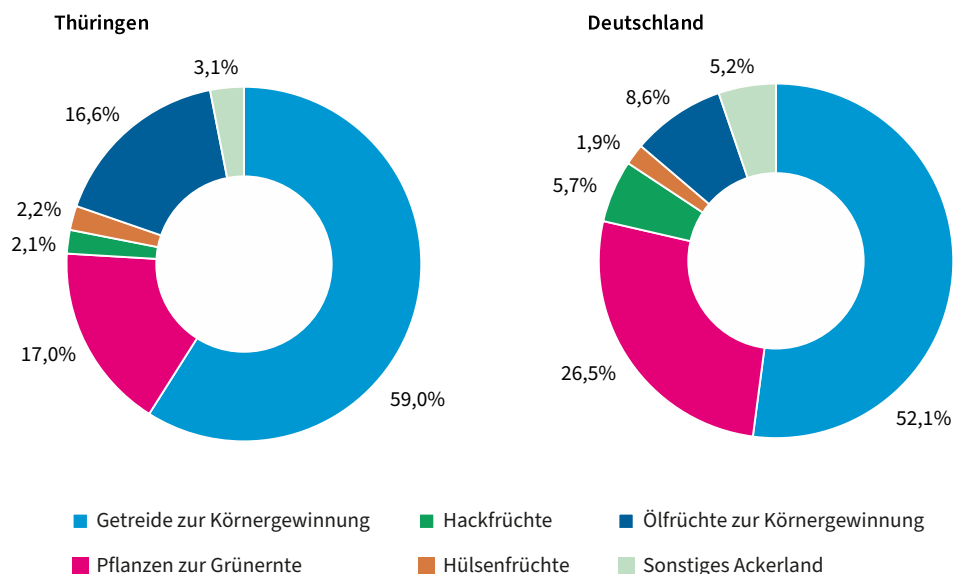


Abbildung 10: Betriebe mit Ackerland 2020 nach ausgewählten Fruchtarten

Fruchtarten	Anzahl Betriebe	Fläche in ha	Anteil der Fruchtart am Ackerland in Prozent
Ackerland zusammen	2518	604086	100,0
Getreide zur Körnergewinnung	1976	356240	59,0
Winterweizen	1662	199656	33,1
Roggen und Wintermenggetreide	324	10484	1,7
Wintergerste	1133	77491	12,8
Sommergerste	827	33186	5,5
Pflanzen zur Grünernte	1769	102540	17,0
Silomais/Grünmais	751	63133	10,5
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	930	11917	2,0
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	1046	19963	3,3
Hackfrüchte	741	12977	2,1
Kartoffeln	452	1670	0,3
Zuckerrüben	285	11100	1,8
Hülsenfrüchte	467	13432	2,2
Erbsen	339	8682	1,4
Ackerbohnen	101	3525	0,6
Öfrüchte zur Körnergewinnung	1096	100449	16,6
Winterraps	1046	98620	16,3
Weitere Handelsgewächse	112	2305	0,4
Hanf	25	533	0,1
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	30	988	0,2
Gartenbauerzeugnisse	212	1292	0,2
Saat- und Pflanzguterzeugung (z. B. Gräser)	34	1401	0,2
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland	112	349	0,1
Stilllegungsflächen/Brache	1055	13102	2,2

Etwa 2 Prozent des Ackerlandes (Deutschland: 6 Prozent) wurden mit Hackfrüchten bestellt. Auf 1670 Hektar wurden Kartoffeln gelegt; die Anbaufläche betrug weniger als ein Fünftel der Kartoffel- fläche von 1991.

Zuckerrüben wurden auf 11100 Hektar angebaut. Im Jahr 2016 mit einem Anbau von 7819 Hektar galt letztmalig die Marktordnung der EU zur Regu- lierung des Zuckerrübenanbaus. Seitdem werden in Thüringen ca. 11000 Hektar Ackerfläche für diese Fruchtart genutzt.

Auf 13432 Hektar standen Hülsenfrüchte zur Kör- nergewinnung. Die Anbaufläche lag damit um 4733 Hektar unter der im Jahr 2016 (18165 Hek- tar). Die Anbaufläche von Erbsen ging gegenüber 2016 um 4461 Hektar auf 8682 Hektar zurück, bei den Ackerbohnen war ein Rückgang um 243 Hektar von 3768 Hektar auf 3525 Hektar im Jahr 2020 zu verzeichnen. Der im Jahr 2015 erweiterte Anbau von Hülsenfrüchten (19668 Hektar) im Rahmen des Greening wurde auch unter Gründen der Rentabilität von den Thüringer Landwirten nicht in dem Umfang weiter verfolgt.

6 Prozent der bundesweiten Anbauflächen für Hül- senfrüchte und knapp 11 Prozent der Anbauflächen für Futtererbsen lagen im vergangenen Jahr in Thüringen.

Anbau von Hülsenfrüchten wieder rückläufig

Hinweis:

Das Greening (dem Klima- und Umweltschutz förderliche Landbewirtschaftungsmethoden) ist Bestandteil der Agrarförderung ab 2015 und umfasst neben dem Erhalt von Dauergrünlandflächen eine verstärkte Anbaudiversifizierung (größere Vielfalt bei der Auswahl der angebauten Feldfrüchte) sowie die Bereitstellung sogenannter ökologischer Vorrangflächen auf Ackerland.

Der Anbau dieser Sonderkulturen ist jedoch rückläufig, im Jahr 2016 nahm der Thüringer Anbau auf 1226 Hektar noch 17 Prozent der 7125 Hektar umfassenden Anbaufläche in Deutschland ein.

Auf 10 Prozent des Ackerlandes wurde Silomais angebaut

Von bundesweiter Bedeutung ist der Hanfanbau. 12 Prozent (533 Hektar) der 4462 Hektar umfassenden Anbaufläche von Industriehanf für Deutschland befand sich in Thüringen.

17 Prozent bzw. 102540 Hektar des Thüringer Ackerlandes wurden für den Anbau von Pflanzen zur Grünernte genutzt (Deutschland: 27 Prozent). Die Anbaufläche für Silomais betrug 63133 Hektar und entspricht 10 Prozent des Ackerlandes. Bundesweit wurde auf 20 Prozent des Ackerlandes Silomais angebaut.

30 Betriebe hatten im vergangenen Jahr Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen wie z. B. Kamille und Pfefferminze in ihrem Anbausortiment. Die Thüringer Anbaufläche von 988 Hektar entsprach 12 Prozent des bundesweiten Anbaus.

Abbildung 11: Ackerland 2020 nach ausgewählten Fruchtarten

Fruchtarten	Thüringen	Deutschland	Anteil Thüringen an Deutschland in Prozent
	Fläche in ha		
Ackerland zusammen	604086	11663811	5,2
Getreide zur Körnergewinnung	356240	6074865	5,9
Winterweizen	199656	2758732	7,2
Roggen und Wintermenggetreide	10484	635962	1,6
Wintergerste	77491	1304055	5,9
Sommergerste	33186	363254	9,1
Pflanzen zur Grünernte	102540	3093435	3,3
Silomais	63133	2299741	2,7
Hackfrüchte	12977	663052	2,0
Kartoffeln	1670	273499	0,6
Zuckerrüben	11100	385959	2,9
Hülsenfrüchte	13432	223947	6,0
Erbsen	8682	82641	10,5
Sojabohnen	515	33828	1,5
Ölfrüchte zur Körnergewinnung	100449	997430	10,1
Winterraps	98620	954351	10,3
Weitere Handelsgewächse	2305	52659	4,4
Hanf	533	4462	11,9
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	988	8300	11,9
Gartenbauerzeugnisse	1292	140405	0,9

Viehhaltung

Anzahl der Betriebe und Großvieheinheiten

Zum 1. März 2020 wurden in 2593 landwirtschaftlichen Betrieben Tiere gehalten.

70 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe hielten Tiere

Im Einzelnen wurden 287410 Rinder, 686527 Schweine, 156453 Schafe, 13608 Ziegen, 7456 Einhufer, 2980 000 Hühner und 184740 Gänse, Enten und Truthühner festgestellt. Dieser Tierbestand entspricht 307783 Großvieheinheiten.

Hinweis:

Die Großvieheinheit (GV) ist ein Umrechnungsschlüssel zum Vergleich für die verschiedenen Nutztierarten auf der Basis des Lebendgewichtes (LG) der einzelnen Tierarten. 1 GV entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht (LG), z. B. 1 Milchkuh = 1 GV; 1 Zuchtsau = 0,3 GV; 1 Milchschaaf = 0,1 GV; 1 Legehennen = 0,004 GV.

Viehbesatz in Thüringen unter dem Bundesdurchschnitt

Je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche ergibt sich somit ein Viehbesatz von 39,7 Großvieheinheiten (GV), im Jahr 2016 waren es 44,3 GV je 100 Hektar LF. Im Bundesdurchschnitt lag der Viehbesatz im Jahr 2020 bei 72,4 GV je 100 Hektar LF.

Auch differenziert nach den Tierarten Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen lag der Viehbesatz in Thüringen teilweise um die Hälfte unter dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Thüringer Rinder- und Schweinebestände an denen Deutschlands lag bei jeweils knapp 3 Prozent. Dagegen wurden etwa 9 Prozent der Schafe und der Ziegen Deutschlands in Thüringen gehalten.

Abbildung 12: Bestände an ausgewählten Tierarten in Thüringen und Deutschland am 1. März 2020

Tierart	Betriebe	Tiere	Großvieheinheiten	landwirtschaftlich genutzte Fläche	Viehbesatz
	Anzahl			ha	GV/100 ha
Thüringen					
Rinder	1739	287410	212536	445450	47,7
Schweine	566	686527	61363	133209	46,1
Schafe	723	156453	13053	119697	10,9
Ziegen	291	13608	1089	67658	1,6
Deutschland					
Rinder	108032	11274534	8110817	8617144	94,1
Schweine	31852	26299994	2617352	2511484	104,2
Schafe	19870	1809264	151915	1031938	14,7
Ziegen	10459	154906	12392	583201	2,1

Abbildung 13: Rinderbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben

Rinderkategorie	1. März 2010		1. März 2016		1. März 2020	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Milchkühe	576	111478	485	110502	326	95462
Andere Kühe	1219	35822	1240	35421	1332	34394
Kälber und Jungrinder bis unter 1 Jahr	1714	96618	1603	91511	1552	80604
Rinder 1 bis unter 2 Jahre	1625	72452	1502	67532	1464	61503
männlich	986	16995	914	13586	908	12249
weiblich (nicht abgekalbt)	1434	55457	1304	53946	1259	49254
Rinder 2 Jahre und älter	1307	20003	1260	17991	1244	15447
männlich	762	2175	749	2094	839	2537
weiblich (nicht abgekalbt)	1097	17828	1038	15897	941	12910
Rinder insgesamt	1875	336373	1769	322957	1739	287410

Rinderbestände

Am 1. März 2020 wurden in 1739 Betrieben 287410 Rinder gehalten. Gegenüber dem 1. März 2016 waren das 35547 Tiere bzw. 11 Prozent weniger.

Rinderbestände weiter rückläufig

Die Rückgänge sind in allen Rinderkategorien außer der männlichen Rinder 2 Jahre und älter zu verzeichnen.

Milchkuhbestand unter 100 000 Tieren

Innerhalb von 4 Jahren stellten 159 Betriebe die Milchviehhaltung ein, der Milchkuhbestand ging um 15040 Tiere bzw. 14 Prozent zurück. Aufgrund der höheren Milchleistung je Kuh von 10035 kg im Jahr 2020 (2016: 9604 kg/Jahr) sank die Milcherzeugung in einem geringeren Umfang. Sie ging von 995 Tausend Tonnen im Jahr 2016 um 8 Prozent auf 918 Tausend Tonnen im Jahr 2020 zurück.

Abbildung 14: Landwirtschaftliche Betriebe mit Rindern am 1. März 2020 nach Bestandsgrößenklassen

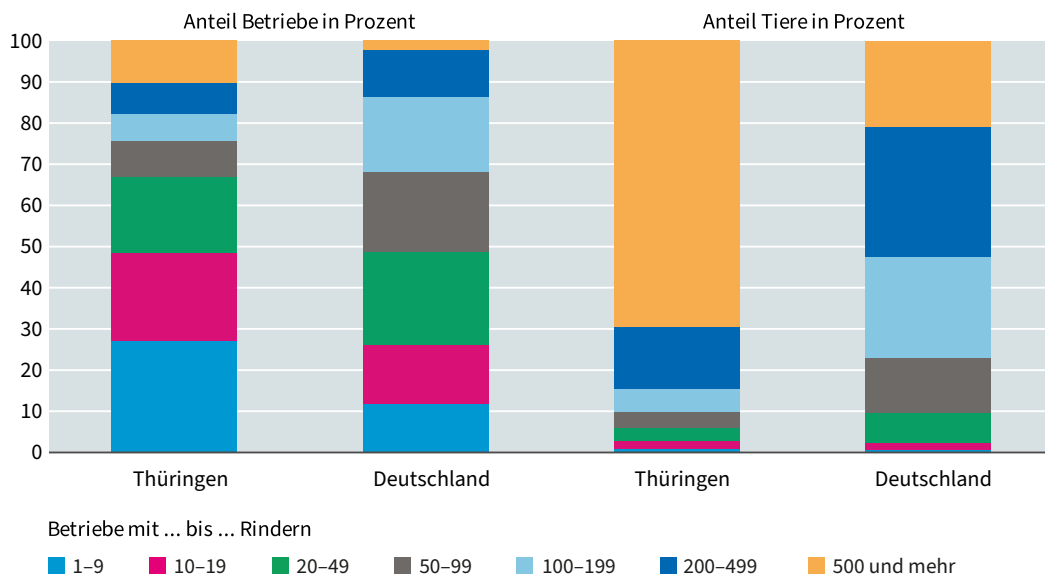


Abbildung 15: Schweinebestände in den landwirtschaftlichen Betrieben

Schweinekategorie	1. März 2010		1. März 2016		1. März 2020	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Ferkel	253	271651	164	375950	135	352069
Zuchtsauen	233	89688	176	92734	148	78813
Andere Schweine	841	394373	585	295728	533	255645
Schweine insgesamt	910	755712	642	764412	566	686527

Die Bestände an Kälbern und Jungrindern unter 1 Jahr alt wurden im Zeitraum 2016 bis 2020 um 10907 Tiere reduziert. 51 Betriebe gaben die Rinderaufzucht auf, darunter 28 Betriebe, die zum 1. März 2016 über Kälber- und Jungrinderbestände von 100 und mehr Tieren verfügten.

Der durchschnittliche Rinderbestand je Betrieb lag im vergangenen Jahr bei 165 Tieren. 70 Prozent der Rinder wurden in Betrieben gehalten, die über einen Bestand von 500 und mehr Rindern verfügten.

Für Deutschland lag der durchschnittliche Bestand je rinderhaltenden Betrieb bei 104 Tieren und es standen 21 Prozent der Rinder in Betrieben, die über einen Bestand von 500 und mehr Tieren verfügten. Mit 25 bzw. 32 Prozent wurden auf Bundesebene die Rinder überwiegend in Bestandsgrößen von 100 bis 199 bzw. 200 bis 499 Tieren gehalten.

Schweinebestände

Zum 1. März 2020 wurden von 566 Betrieben 686527 Schweine gehalten. Gegenüber dem 1. März 2016 war damit ein Rückgang um 77885 Tiere bzw. 10 Prozent zu verzeichnen. 76 Betriebe gaben in diesem Zeitraum die Schweinehaltung auf.

Konzentrationsprozess in der Schweinehaltung setzte sich weiter fort

Die durchschnittliche Bestandsgröße je schweinehaltenden Betrieb ist innerhalb von 4 Jahren von 1191 auf 1213 Tiere gestiegen. 80 Prozent der Schweine wurden von Betrieben gehalten, die über einen Schweinebestand von 5000 und mehr Tieren verfügten. Der durchschnittliche Schweinebestand je Betrieb lag in dieser Größenklasse bei 14445 Tie-

Abbildung 16: Landwirtschaftliche Betriebe mit Schweinen am 1. März 2020 nach Bestandsgrößenklassen

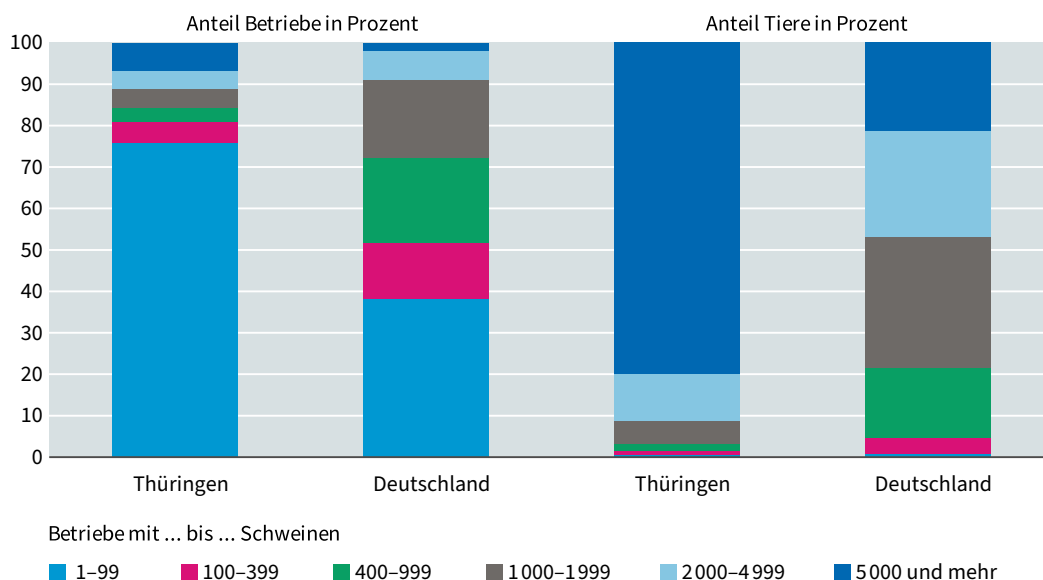


Abbildung 17: Schafbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben

Schafkategorie	1. März 2010		1. März 2016		1. März 2020	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Schafe unter 1 Jahr alt	587	57 461	470	54 607	514	51 849
Mutterschafe	780	132 623	637	103 725	700	101 441
Schafböcke ,Hammel und andere Schafe	543	4 181	460	2 628	507	3 163
Schafe insgesamt	824	194 265	669	160 960	723	156 453

ren. In Deutschland wurden je Schweinehaltenden Betrieb 826 Tiere festgestellt. In Bestandsgrößen von 5 000 und mehr Schweinen standen 21 Prozent der Tiere. Der durchschnittliche Schweinebestand in dieser Größenklasse betrug 10 112 Tiere je Betrieb.

Mit einem Anteil von 32 bzw. 25 Prozent wurden auf Bundesebene die Schweine überwiegend in Bestandsgrößen von 1 000 bis 1 999 bzw. 2 000 bis 4 999 Tieren gehalten.

Schafbestände

In 723 Betrieben wurden zum 1. März 2020 ein Schafbestand von 156 453 Tieren festgestellt. Gegenüber dem 1. März 2016 waren das 4 507 Tiere bzw. 3 Prozent weniger. Die Anzahl der Schafhalter stieg um 54 von 669 auf 723 Betriebe. Dieser Anstieg beruht größtenteils auf einer höheren Anzahl von Schafhaltern in der Bestandsgrößenklasse 20 bis 49 Tieren.

Bei den Mutterschafen war ein Rückgang von 103 725 auf 101 441 Tiere zu verzeichnen. Dieser Bestandsabbau ist seit 1999 zu beobachten. Die Erzeugerpreise für Schaffleisch und -wolle liegen seit Jahren auf niedrigem Niveau.

Die Bedeutung der Schafhaltung liegt in der Landschaftspflege, insbesondere der extensiven Nutzung von Grünlandflächen zur Erhaltung der offenen Kulturlandschaft.

9 Prozent der Schafbestände Deutschlands wurden in Thüringen gehalten. Die durchschnittliche Herdengröße war in Thüringen mit 216 Tieren um mehr als das 2-fache höher als auf Bundesebene (91 Schafe je Betrieb).

Geflügelbestände

Die Geflügelbestände insgesamt sind gesunken, wobei in den einzelnen Geflügelarten unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen waren.

Legehennenbestand leicht gestiegen

Der Legehennenbestand ist um 3 Prozent bzw. 62 310 Tiere auf 2 034 366 Legehennen gestiegen. Die Umstellung der Haltungsplätze auf die Bodenhaltung, Freilandhaltung oder die ökologische Erzeugung aufgrund des Verbotes der Käfighaltung ist

Abbildung 18: Geflügelbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben

Geflügelkategorie	1. März 2010		1. März 2016		1. März 2020	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Junghennen und Junghennenküken	37	699 608	50	935 119	41	593 463
Legehennen	947	1 451 290	792	1 972 056	823	2 034 366
Masthühner, -hähne und übrige Küken	104	493 563	33	372 012	43	352 171
Hühner zusammen	963	2 644 461	818	3 279 187	840	2 980 000
Gänse einschl. Küken	137	2 879	108	5 186	87	6 405
Enten einschl. Küken	232	12 015	150	6 093	135	6 762
Truthühner einschl. Küken	33	183 449	28	161 086	30	171 573
Sonstiges Geflügel zusammen	298	198 343	214	172 365	180	184 740
Geflügel insgesamt	1 023	2 842 804	846	3 451 552	863	3 164 740

fast abgeschlossen. Mit einem Anteil von 75 Prozent an den Haltungsplätzen insgesamt dominiert in Thüringen die Bodenhaltung. Auf die Freilandhaltung entfallen knapp 25 Prozent, und die ausgestaltete Käfighaltung weniger als 1 Prozent.

Die Mastgeflügelbestände gingen um 5 Prozent auf 352171 Tiere zurück.

In der Haltung von sonstigem Geflügel mit 184740 Tieren dominiert die Aufzucht von Trutzhühnern mit einem Anteil von 93 Prozent. Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2016 ist ein Bestandszuwachs um knapp 7 Prozent zu verzeichnen.

Regionale Verteilung der Rinder-, Schweine-, Schaf- und Geflügelbestände

Mit einem Anteil von mehr als 27 Prozent an den Großvieheinheiten Thüringens konzentrierte sich die landwirtschaftliche Tierhaltung auf den Wartburgkreis, den Saale-Orla-Kreis und den Landkreis Greiz.

In diesen Kreisen dominierte insbesondere die Rinderhaltung. Hier wurden knapp ein Drittel des Thüringer Rinderbestandes gehalten.

Die meisten Schweine standen in den Ställen der Landkreise Nordhausen und Weimarer Land sowie dem Saale-Holzland-Kreis und Saale-Orla-Kreis mit knapp der Hälfte des Thüringer Bestandes. In diesen Kreisen konzentrierte sich insbesondere die Ferkelaufzucht.

Die Schafhaltung überwog in Kreisen mit einem hohen Grünlandanteil wie Schmalkalden-Meiningen, dem Wartburgkreis und Hildburghausen bzw. den aufgrund ihrer eingeschränkten Ertragsfähigkeit benachteiligten Gebieten des Kyffhäuserkreises und Unstrut-Hainich-Kreises.

Die Geflügelhaltung konzentrierte sich mit einem Anteil von 60 Prozent im Landkreis Gotha und im Weimarer Land.

Abbildung 19: Viehbestände 2020

